

Stabilität zu verleihen vermöge. Stimmen, die für ein Abseitsstehen Luxemburgs bei der Neukonstruktion Europas nach 1945 eingetreten wären, wurden nirgendwo laut.

In Malta befürworteten die beiden grossen Parteien des Landes, sonst in ständigem, oft unerbittlichem Gegensatz zueinander, einmütig den Beitritt zur Strassburger Organisation. Dieser Beitritt sollte den Weg nach Europa ebnen und neue Möglichkeiten für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes weisen. Auch in San Marino unterstützten alle politischen Kräfte die Kandidatur.

Nur gerade im isländischen Allthing hatten sich vereinzelt kritische Stimmen gegenüber einem Beitritt zum Europarat geregt. Eine kleine sozialistische Minderheit wandte sich gegen die Mitarbeit in einer Organisation, der die Verfolgung unrealistischer und utopischer Ziele vorgeworfen wurde. Die erdrückende Mehrheit der isländischen Abgeordneten beschloss jedoch nach kurzer Diskussion wie erwartet den Beitritt zur Strassburger Organisation. Diese weitgehenden innenpolitischen Geschlossenheiten in bezug auf den Beitritt zum Europarat kamen in den innenpolitischen Prozessen spontan, ohne Druck und ohne langwierige Verhandlungen zustande. Zu eindeutig schienen die Möglichkeiten und Vorteile einer Mitgliedschaft der Kleinststaaten im Europarat zu überwiegen.

Wenn diese Geschlossenheit auch überall relativ problemlos erreicht werden konnte, so darf deren Bedeutung für die Beitrittsprozesse nicht unterschätzt werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass es jedem der untersuchten Staaten ohne ebendiese Geschlossenheit nur unter grössten Schwierigkeiten – wenn überhaupt – gelungen wäre, Aufnahme in den Europarat zu finden. Denn die Kleinststaaten mit ihren begrenzten materiellen und personellen Kapazitäten wären in diesem Fall kaum mehr in der Lage gewesen, ihre Beitrittsfähigkeit und insbesondere ihre Fähigkeit zur Erfüllung der aus der Mitgliedschaft abgeleiteten Pflichten zu garantieren.

Eindrücklichstes Beispiel hierfür ist Malta, welches zur Zeit der Regierung Mintoff schwere innenpolitische Auseinandersetzungen erlebte und auch in aussenpolitischen Belangen weitgehend handlungsunfähig war. Ebenso zeigt die bisherige Politik San Marinos im Europarat, wo bei Kleinststaaten die Grenzen des aussenpolitisch Machbaren liegen, und dass interne Uneinigheiten und Auseinandersetzungen schnell zur Lähmung des aussenpolitischen Apparates eines Kleinststaates führen.